

auff Unachtsamkeit vnd Unfleiß der Stalljungen oder anderer / denen sie / die Pferde / vertrau- A
wet sind / solche bekommen / vnd sich hernach fornen an die Spitzen des Fusses stossen / oder vber
harte vnd steinechte Wege geritten werden / daher dann der inwendige Theil verleset bleibt / der
obere aber sich auffschut vnd von einander spaltet.

Wehrertheils aber haben sie ihren Ursprung auß der vbergrossen Trückne der Füsse / als
welche derselbigen Feuchte ganz vnd gar verzehret hat / daß also das Horn vnd Huff nicht mehr
vereinbahret vnd bey sammen bleiben kann.

Solche zu hehlen / mustu das Pferd vor allen Dingen mit einer bequemen vñ ordentlichen
Diet versehen / keine Kräuter essen / vñ es lange in der Ruh vñ müßig stehen lassen / biß die Huff
widerumb gestärckt werd vnd zusammen wachse / rings herumb aber vmb die Cron zum we-
nigsten eines dicken Fingers breit halt den Fuß von allem Wasser vñnd Unraht rein vñnd
sauber / vñnd nim als denn / wenn die Schrunden nicht biß auff das lebendige hinein tringt /
ein solche Cur vor die Hand.

Cur der schrun-
den / so nit biß
auff das leben-
dige hinein rei-
chen.
Eufferliche
Argueneu.

Nach dem nuhn der Unraht auß der Schrunden allenthalben außgefegert worden / so
laß sie fünff oder sechs Tage nach einander alle Tage zwey mahl mit einem scharpffen Essig / B
in welchem Granatäpfelrinden / dürre Rosen vñnd Galläpfel gesotten worden / waschen / vnd
nachmals nach dem du sie zuvor vmb etwas erweitert / das aller subtilste Pulver von Gall-
äpfeln / Granatäpfelrinden / Wüllkraut / Hypocysto vñnd Sumach hinein streuen / denn
es zeucht die Ort zusammen / vnd trucknet die Feuchtigkeiten / so in ihr der Schrunden liegen
blieben / sehr fein auß.

So bald aber die Huff nach verfließung des fünfften vnd letzten Tages gestärckt / der in-
wendige Boden der Schrunden recht vnd wol gesaubert vnd von allem Unraht außgetruck-
net worden / so kehre allen möglichen Fleiß an / daß du den Fuß befeuchtest vnd die Huff schnell
machest wachsen / denn die Trückne ist dieser schrunden grössste vñ fürnehmste Ursach / vnd kan
man die Schrunden anderst nicht abschaffen oder vertreiben / ohne durch das Wachsen vñnd
Zunemen der Huff.

Solches derowegen zu verrichten / laß ihme / dem Pferd / täglich etwas von Zbischwurzel
wol versotten / gestossen / vnd mit frisch Schweinschmalz vermischet / einschlagen / vnd das Horn
samt dem Fuß alle Tage zwey mal mit den darzu gehörigen Bädern / warm waschen.

Ein solches zu machen / nim gereinigte vnd gewaschene Zbischwurzel / Bockshorn vnd C
Steinflie jedes ein Handvol / Leinsaamen / vnd Psilien oder Köhlkrautsaamen jedes ij. loht / laß
in Wasser biß auff zween dritte Theil einsieden / vnd brauch die Brühe wie obsteht.

Oder laß wild Cucumerturmel vnd Camillblumen eines so viel als des andern vnd Saff-
fran den dritten Theil eines q. in einem starcken Wein sieden / nachmals einen grossen Schwamm
darinnen nehen vnd den ort warm damit bähnen : oder die Cron der Huff samt den Schrun-
den vnd ganzen Horn des Tages ein mal mit denen darzu dienstlichen Salben schmieren.

Nim nemblich der dreyerley Schleim von Flöhkrautsaamen vñ leinsaamen Bockshorn
jedes j. l. Ammoniac vnd Galbanum jedes iij. loht / Kälbernmarck vnd Bärenschmalz jedes j. l.
laß die Gummi in einem Essig zergehen / nachmals alles mit einander vermischen / vnd machs
nach Art der Kunst zu einer Salben.

Oder nim Ammoniac / Galbanum / Fichtenharz / Griechisch Bech / Olibanum / Ma-
stix / Hämelnvonschlit vnd weiß Wachs / vermisch vnd machs zu einer Salben / vnd mit solchen
vnd dergleichen Mitteln halte so lang an / biß sich die Schrund hinab sencke / vnd die Huff ganz

vnd gar widerumb geheilet sey. Vnd wenn du das Pferd wilt beschlagen lassen / so siehe daß man
das Eysen an dem Ort gegen der Schrunden / also lüpfte / daß es dieselbige nirgent berühre oder D
drauff stosse. Wenn aber die Schrunden biß auff das lebendig hinein gelangen vnd aber noch nit
lang gewehret haben / sondern noch frisch sind / so mustu die Säule / so sich darinnen gesamblet /
mit einem gebranten Wein ertöhten / verzehren vnd stillen / vnd eben solche Ordnung halten /
wie wir in dem nächstvorigen vier vnd fünffzigsten Capittel vermeldet haben. Oder wenn dir
dieselbige Mittel nit gefallen / so mach die Schrunden etwas weiter / vnd streuwe das aller sub-
tieleste puluer oder den safft von Wüllkraut mit bleyweiß vermischet hinein / den solche haben die
Krafft / daß sie den Uberschuß des Fleisches ein vnd zusammen ziehen / außtrucknen vnd verthei-
len. Oder treiff gesalzene Fischlach / oder die Brühe / in welcher Fleisch eingesalzen worden / warm
hinein / es trucknet vnd reiniget die Geschwähre sehr fein : Oder alt öle wol warm gemacht vnd
mit dem Pulver von hellglänzentem Salz vermischet / Es zeucht ein vnd zusammen / trucknet
vnd wascht ab / wenn man nemblich oben von dem Fuß anfangt / vnd allgemach zu der Huff
hinab fährt : oder laß heiß gesalzen Schweinschmalz / so sehr alt ist : oder das von Ochsen / oder
von

Wie man sol-
che Pferd müs-
se beschlagen.
Cur der schrun-
den / so auff das
lebendig hinein
hin ein tringen.